

kommt: Der hochgeschätzte Diakon Christoph Cohen von St. Konrad sagt, das sei Zufall.

SP-Nationalrat Hans-Jürg Fehr über seine letzte Woche im Bundeshaus.

Daniel Raschle im Gespräch über Kleinkredite mit horrenden Zinsen.

Jennifer Bennett präsentiert ab heute kritische Konzeptwerke in der Ausstellung «alienated».

schaffhauser az

Die lokale Wochenzeitung
Nr. 26, Donnerstag, 27. Juni 2013
CHF 3.50



Foto: Peter Pfister

Verbesserte Chancen

Sämi steht kurz vor dem Abschluss seiner Lehre als Automatikmonteur. Sein Lehrbetrieb ist die Altra, anderswo hätte er vermutlich keine Lehrstelle gefunden. Seine Chancen auf eine Stelle nach der Lehre stehen besser, weil er im Rahmen des Integrationsprojektes «Zebra» ein viermonatiges Praktikum in der freien Wirtschaft absolvieren konnte. Der Prix Vision hat das Engagement der Altra für die berufliche und soziale Integration von Menschen mit einer Beeinträchtigung mit einem Spezialpreis gewürdigt.

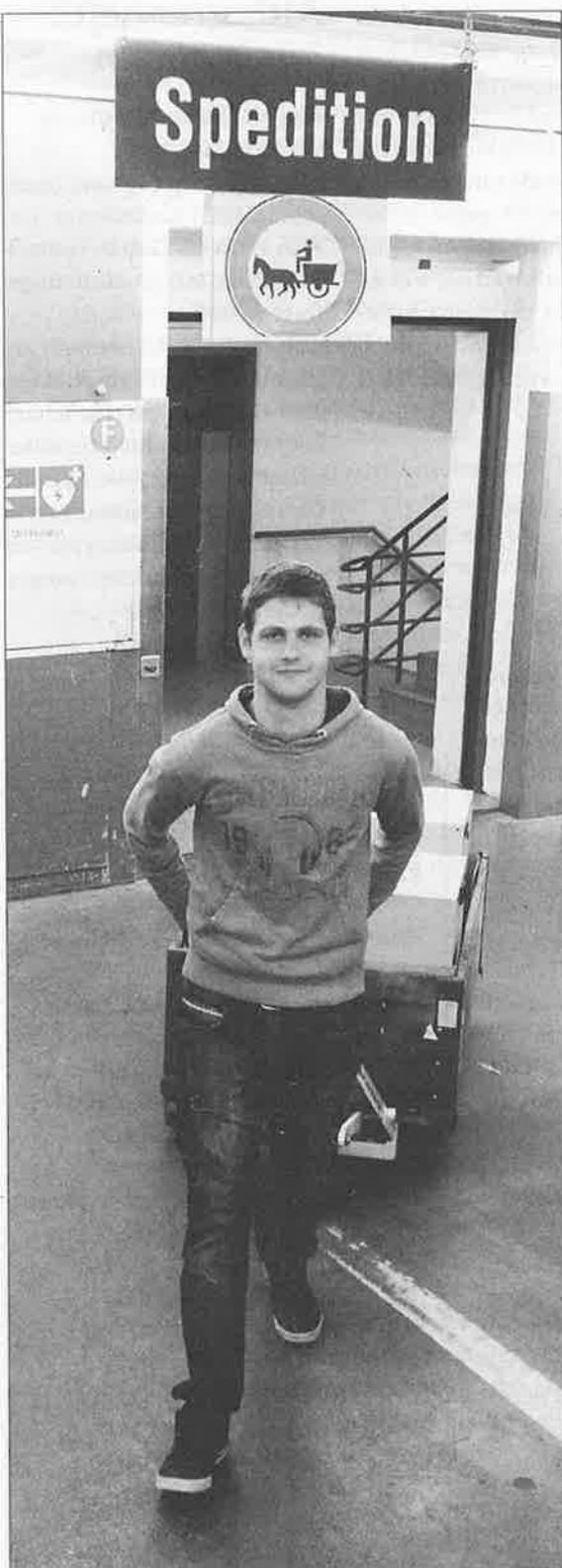
VMK Beschriftungen
Signaletik
Schraubfundamente

VMK Beschriftungen & Werbetechnik GmbH
8207 Schaffhausen • Tel. 052 640 21 70

Die Altra Schaffhausen hat den «Prix Vision Spezial» gewonnen

Ein anderes Umfeld kennenlernen

Wer in der Altra eine Berufsausbildung macht, kann im Rahmen des Projekts «Zebra» seine Chancen auf dem freien Arbeitsmarkt mit einem Praktikum in einem anderen Betrieb verbessern.



Antonio Mrsic schliesst demnächst seine Ausbildung zum Logistiker ab. Foto: Peter Pfister

■ Mattias Greuter

Seit bald fünfzig Jahren gibt die Altra Menschen mit einer Beeinträchtigung die Chance, sich ins Berufsleben zu integrieren. Ein Schwerpunkt ist dabei die Ausbildung von Jugendlichen, die in der freien Wirtschaft keine Lehrstelle finden würden. Als am vergangenen Freitag der «Prix Vision» für Projekte im Zusammenhang mit dem Schaffen und Verbessern von Lehrstellen vergeben wurde (siehe Kasten), wurde auch die Altra für ihre Verdienste ausgezeichnet. Sie erhielt den «Prix Vision Spezial», der mit 5'000 Franken dotiert ist und zum dritten Mal vergeben wurde. Die Altra hatte sich mit dem Projekt «Zebra» beworben, das Altra-Lehrlingen Praktika in anderen Betrieben ermöglicht.

Einer, der von «Zebra» profitieren konnte, ist Sämti (Titelbild), der kurz vor dem Abschluss seiner Lehre als Automatikmonteur steht. Er wartet derzeit auf die Resultate der Lehrabschlussprüfung und schreibt Bewerbungen für eine Stelle nach der Lehre, seinen ersten Job in der freien Wirtschaft.

Im Rahmen des Projekts «Zebra» konnte Sämti ein Praktikum bei der Inputech AG absolvieren, einem KMU in Wil, das sich auf Touchscreen-Lösungen spezialisiert hat. Während vier Monaten sammelte er Erfahrungen in einem gänzlich neuen Umfeld. «Ich habe fachlich Neues erlebt, ein anderes Team kennengelernt und erfahren, wie der Berufsalltag ausserhalb der Altra aussieht – es war eine gute Erfahrung», bilanziert Sämti.

Vorbehalte abbauen

«Die Leute, die in der Altra eine Berufsausbildung machen, sollen wenn immer möglich danach einen Arbeitsplatz in der freien Wirtschaft finden und sich in die Arbeitswelt integrieren können», sagt Thomas Maier, der Leiter des Fachbereichs Lernende der Altra. Die Invalidenversicherung wolle vermehrt nur noch Ausbildungsplätze für Menschen mit ei-

ner Beeinträchtigung finanzieren, wenn nach Abschluss ein «normaler» Arbeitsplatz in Aussicht steht. Deshalb hat das Ausbildungszentrum der Altra in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Wirtschaftsvereinigung (IVS) vor einem Jahr das Projekt «Zebra» lanciert. Praktika ausserhalb der Altra gab es zwar schon länger, doch mit «Zebra» wurden diese Bemühungen in ein Projekt mit einem neuen Auftritt zusammengeführt, damit in Partnerbetrieben gezielt Praktikumsplätze geschaffen werden können. «Seit letztem Sommer konnten über 15 unserer Lernenden ein Praktikum absolvieren, und die Rückmeldungen waren sehr positiv», sagt Gianni Mazzeo, Leiter des Bereichs Ausbildung. Aufgabe der Altra sei

Prix Vision

Die Familienstiftung Peyer fördert mit dem «Prix Vision» Projekte im Bereich Berufsbildung. Am vergangenen Freitag fand die Verleihung bereits zum 14. Mal statt.

Den ersten mit 50'000 Franken dotierten Preis erhielt das Projekt «go tec!» der Industrie- und Wirtschaftsvereinigung Schaffhausen (IVS). Es wird eine Technikwoche für Lehrlinge und Kantonsschülerinnen, einen «Technikkoffer», der von Schulklassen ausgeliehen werden kann, und ein spezielles Angebot im Technorama in Winterthur beinhalten.

Der zweite Preis (20'000 Franken) ging ans Berufsbildungszentrum (BBZ) für eine digitale Messwerkstatt, mit der sich die Lehrlinge bald mit modernster Messtechnologie vertraut machen können.

Die Altra erhielt als Würdigung ihres Engagements im Bereich der beruflichen Integration von Menschen mit einer Beeinträchtigung den mit 5'000 Franken dotierten «Prix Vision Spezial». (mg.)

es, im Gespräch mit den Unternehmen Hemmungen und Vorbehalte abzubauen. «Manchmal haben die Arbeitgeber etwas Angst, wenn sie das Wort «behindert» hören.» Deshalb sei der Dialog und die Begleitung wichtig, während einem Praktikum gibt es darum regelmässige Besuche durch einen Altra-Experten.

Chancen verbessern

Im Projekt Zebra sind Praktika in der Länge von drei Wochen, drei Monaten oder sogar einem Jahr vorgesehen. «Inzwischen haben wir festgestellt, dass drei Wochen etwas kurz sind. Und es kam schon öfter vor, dass ein Praktikum verlängert werden konnte», erzählt Thomas Maier. «Offensichtlich besteht bei den Arbeitgebern Interesse an längeren Praktika.» Dies war auch bei Antonio Mrsic der Fall. Er steht kurz vor dem Abschluss seiner praktischen Ausbildung als Logistiker. Sein Praktikum beim Grossbetrieb Rhenus Logistics in Herblingen wurde nach drei Monaten um einen weiteren verlängert. «Mir hat es dort gefallen, ich habe viel gelernt», sagt er. Als Altra-Logistiker ist er gewissermassen näher an den zu versendenden Produkten – beispielsweise den Gemüseboxen vom Bauernhof Löwenstein – als bei Rhenus, einer reinen Logistikfirma. «Die Arbeit war ganz anders als hier in der Altra», findet

Mrsic. Während seines Praktikums konnte er auch die Staplerprüfung ablegen – eine Gelegenheit, die es in der Altra bisher nicht gibt.

Gianni Mazzeo ist überzeugt, dass Einsätze in anderen Betrieben nicht nur die Fach- und Sozialkompetenz fördern, sondern auch die Chancen massgeblich verbessern, auf dem freien Arbeitsmarkt eine Stelle zu finden. «Es hilft, wenn bei einer Bewerbung die Altra nicht der einzige frühere Arbeitgeber ist.» Das sieht auch Sämi so, der zur Zeit Bewerbungen verschickt. «Ich habe von der Inputech ein Arbeitszeugnis erhalten, mit dem ich zufrieden bin. Das kann ich jetzt beilegen und die Firma auch als Referenz angeben. Ich glaube, es ist ein Vorteil, wenn ein möglicher Arbeitgeber auch eine Ansprechperson ausserhalb der Altra hat.»

Abgesehen vom offensichtlichen Nutzen, den das Projekt «Zebra» für die Altra-Lernenden hat, gibt es einen weiteren positiven Effekt: «Es geht auch darum, den Firmen zu zeigen, dass man Menschen mit einer Behinderung gut in den Betrieb integrieren kann, gerade auch in einer kleineren Firma.» Die Altra mit ihrem Projekt «Zebra» leistet in dieser Hinsicht einen wichtigen Beitrag zur Aufklärung und Sensibilisierung. Mazzeo: «Letztlich ist ja das Ziel, dass es in der

freien Wirtschaft genügend Arbeitsplätze für Menschen mit einer Beeinträchtigung gibt. Man könnte sagen: Das oberste Ziel ist, dass es die Altra nicht mehr braucht.»

Ausbildungsangebot

Die Altra Schaffhausen bietet für derzeit 55 Menschen Ausbildungsplätze in 11 Berufsfeldern: unter anderem in Industrieberufen, in der Schreinerei, im Logistik- und im Gartenbereich. Neben der Ausbildung können die Lehrlinge verschiedene Möglichkeiten des begleiteten Wohnens sowie ein grosses Sport- und Freizeitangebot nutzen.

Es gibt drei mögliche Stufen der Ausbildung: Die Berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis EFZ (Lehre) oder mit eidgenössischem Berufsattest EBA (löst die Anlehre ab) sowie eine zwei Jahre dauernde praktische Ausbildung, während der die Lernenden nicht die öffentliche, sondern die Altra-Interne Berufsschule besuchen. In jedem Fall ist es das Ziel, dass nach der Ausbildung eine Stelle ausserhalb der Altra angenommen werden kann. (mg.)

fax

Jeder Kunde sein eigener Kassierer



Migros. Seit gestern bietet die Migros Herblingen die Möglichkeit, mit dem Self-Scanning-System «Subito» einzukaufen. Das heisst, der Kunde kann seine Einkäufe selbständig digital erfassen. Dazu weist er beim Eingang zum Supermarkt seine Cumulus-Karte vor und nimmt sich dann den Hand-Scanner aus der aufleuchtenden Halterung. Mit diesem Hand-Scanner liest der Kunde nun die Strichcodes der gewünschten Produkte selbst ein. Die gewählten Artikel kön-

umgepackt werden. Nach dem Einkauf wird der Hand-Scanner zurückgegeben, bezahlt wird an einer der «Subito»-Zahlstationen, was die Wartezeiten an der Kasse verkürzen soll.

Während dem Einkauf kann auf dem Gerät die Liste der bereits gewählten Produkte und der aktuelle Gesamtbetrag abgerufen werden. Ausserdem zeigt der Hand-Scanner Informationen zu Aktionen an. Die Migros Herblingen ist eine von neun Ostschwei-